

Fortschritte der Medizin

10. Oktober 1992
110. Jahrgang
S. 503–526 (1–96)

28

730-15

Internationale Zeitschrift für die gesamte Heilkunde · Begründet 1882 von Carl Friedländer und Robert Koch

**BRENN
PUNKT**

Laparoskopische Cholezystektomie

*Ambulante Nachsorge; Übersicht,
S. 39*

Chronische Gastritis

*Behandlungsbedürftig und heilbar?
Übersicht, S. 57*

Herzrasen nach Pizza?

Expertenanfrage, S. 24

Rauchen fördert Osteoporose

Kommentar, S. 10

Das CUP-Syndrom

*Unbekannter Primärtumor;
Tabelle, S. 65*

Die Erde ist voll

*Grenzen der Bevölkerungsexplosion;
Editorial, S. 3*

Editorial

- 3 E. Strobel, Erlangen
Grenze der Überbevölkerung erreicht

Medizin international

- 8 **Gezielte Chemotherapie durch Bluttest?**
- 8 **Endoskopische Sonographie: Methode der Wahl für Pankreas-tumoren**
- 10 **Zigaretten fördern Osteoporose**
- 10 **Asthmaanfälle durch Betelnüsse**

aktuell

- 13 **Ovarialkarzinome radikal operieren**
- 16 **Impfstoff gegen Lyme-Krankheit**

Serien

- 18 **Naturheilverfahren: Klimatherapie**
- 91 **Praxismanagement: Hypothekenzinsen**
- 94 **Ein Logo für Ihre Praxis**

Kongreßberichte

- 22 **Atemnotsyndrome im Kindesalter**
- 24 **Strategien gegen AIDS**
- 26 **Steroidhormon-Gabe lindert Tumorkachexie**

- 26 **Inhalative Kortikosteroide**
- 28 **Lymphödem: Kompressionswäsche**
- 30 **KHK-Prävention in den USA**
- 32 **Genese der Colitis ulcerosa**
- 34 **Rehabilitation nach Hirninfarkt**
- 36 **Ulcus cruris: operatives Vorgehen**

Expertenanfrage

- 24 **Herzrasen nach Thunfisch-Pizza**

Übersichten

- 39 J. Waninger, Freiburg
Die ambulante Nachsorge der laparoskopischen Cholezystektomie
- 47 M. M. Ritter, W. O. Richter, P. Schwandt, München
Auswirkungen von Betablockern auf den Lipoproteinstoffwechsel
- 53 G. Nahler, Wien
Methodische Mängel klinischer Studien
- 57 H. Steininger, Erlangen
Chronische Gastritis – behandlungsbedürftig und heilbar?

FdM-Tabellen für die Praxis

- 65 D. Jaspersen, Marburg/Lahn
Das CUP-Syndrom – Malignom-erkrankung bei unbekanntem Primärtumor (Folge 1)

Autorreferat

- 67 W. E. Schmidt, Göttingen
Wirkungen von Cholezystokinin auf den GI-Trakt

Diese Patienten haben eines gemeinsam.

Sie leiden unter

Erkrankungen

des rheumatischen

Formenkreises.

Und sie benötigen

ein wirksames,

gut verträgliches

Antirheumatikum,

das Interaktionen

mit anderen

Medikamenten

vermeidet. So wie

Phytodolor® N.



G.S., 41 Jahre, Tennislehrer. Epicondylitis lateralis. Problem: Berufliche Verpflichtung erfordert zeitlich begrenzte, nebenwirkungsarme Therapie.



R.D., 48 Jahre, Hausfrau. Chronische Polyarthritis. Problem: Dauertherapie mit Kortikoiden.



M.W., 72 Jahre, Rentnerin. Coxarthrose, schmerzhafte Osteoporose. Problem: Gleichzeitig medikamentös behandelte Herzinsuffizienz.

ERSTATTUNGSFÄHIG

PHYTODOLOR® N

risikoarme Rheumatherapie

Zusammensetzung: 100 ml Lösung enthalten: Standardisierte alkoholische Frischpflanzenauszüge aus Fraxinus excelsior 20,0 ml, Populus tremula 60,0 ml, Solidago virgaurea 20,0 ml. Das Arzneimittel enthält 45,6 Vol.-% Alkohol. Anwendungsgebiete: Rheumatische Erkrankungen, Neuralgien. Gegenanzeigen, Neben- und Wechselwirkungen: Bei bekannter Salicylatallergie können allergische Reaktionen auftreten. In seltenen Fällen können Magen- und Darmbeschwerden auftreten. Dosierung und Anwendung: Soweit nicht anders verordnet, 3–4mal tägl. 20–30 Tropfen, bei starken Schmerzen mehrmals tägl. 40 Tropfen, in etwas Flüssigkeit einnehmen. Darreichungsform, Packungsgröße und Preis: OP mit 100 ml Lösung zum Einnehmen DM 23,30. Stand: März 1992. Steigerwald Arzneimittelwerk GmbH, D-6100 Darmstadt



Klimatherapie – mehr als das „richtige“ Klima

Prävention – kardiale Rehabilitation

Für eine erfolgreiche klimatherapeutische Behandlung muß der Körper über mehrere Wochen hinweg bei exakter Dosierung täglich den gewünschten biometeorologischen Bedingungen ausgesetzt werden. Schon in der alten Klimatherapie wurden dazu mehrere Verfahren beschrieben.

Eine *Liegekur* ist definiert als „leichte Kälteexposition während ruhigem Liegen“. Ziele sind eine Kälteadaptation, Förderung der Regeneration und leichte Steigerung der körperlichen Ausdauerleistungsfähigkeit.

Am meisten eingesetzt: die Terrainkur

Die *Heliotherapie* dient dazu, einzelne erkrankte Hautpartien oder den ganzen Körper der Sonnenstrahlung auszusetzen; es soll eine Steigerung der Vitamin-D-Bildung, eine Beschleunigung der Hautschuppung bei Psoriasis, eine Dämpfung der Aktivität von Langerhanszellen der Haut bei allergischen Ekzemen, eine Steigerung der Ausdauerleistungsfähigkeit und langfristig eine Steigerung der Immunlage hervorgerufen werden.

Das in der Prävention sowie in der kardialen Rehabilitation am häufigsten eingesetzte Expositionsverfahren mit dem breitesten Indikationsspektrum ist die *Terrainkur*. Diese wird als kurmäßig

dosiertes Gehen in ansteigendem Gelände definiert. Das Hauptelement ist das körperliche Training, d.h. eine planmäßige Steigerung der körperlichen Ausdauerleistungsfähigkeit.

Kombination mehrerer Verfahren

Die neuesten klimatherapeutischen Ergebnisse führen dahin, die einzelnen Expositionsverfahren nicht voneinander getrennt einzusetzen, sondern sie miteinander zu verknüpfen. Die Art der Kombination hängt von den verschiedenen Indikationen ab. Experimentelle Studien belegen Erfolge für die Behandlung verschiedener Erkrankungen (*Tabelle 1*), dennoch besteht noch ein großes Defizit an Grundlagen.

In den letzten Jahrzehnten wurde nur in den Schweizer Hochgebirgsorten sowie in einigen deutschen Seebädern Klimatherapie betrieben. Der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß die Kuren in den heilklimatischen Kurorten überwiegend nicht als spezielle Therapie begriffen wurden, sondern als eine Addition der verschiedenen Möglichkeiten physikalischer Medizin. Deshalb wurde auch fast keine klimatherapeutische Behandlung eines spezifischen Krankheitsbildes mehr angeboten. Ein recht deutlicher Einbruch in der wissenschaftlichen Erprobung klimatherapeutischer Verfahren und deren

Umsetzung in die Praxis war die Folge. Deshalb wird zur Zeit die Klimakur wieder differenziert und anhand objektiver Parameter neu strukturiert. Experimentelle wissenschaftliche Untersuchungen zur Klimatherapie unterstützen die Suche nach den entscheidenden Wirkprinzipien und den daraus resultierenden physiologischen Gesichtspunkten. Die Klimatherapie wird dabei auf konkrete Krankheitsbilder bezogen; die verschiedenen Expositionsverfahren werden überprüft und in sinnvoller, auf die verschiedenen Indikationen abgestimmter Kombination in die Praxis umgesetzt.

Das Rahmenkonzept der Klimakuren besteht hauptsächlich aus einer Kombination von körperlichem Training, gezieltem Einsatz von Klimafaktoren, Erholung, begleitenden physikalisch-therapeutischen Maßnahmen sowie „Gesundheitsschulung“ (*Tabelle 2*, S. 20). Die kurmäßige Anwendung dieser Therapieformen und der in ihnen enthaltenen Elemente soll in einem chronobiologisch richtigen Rhythmus zwischen Belastung und Entlastung geschehen.

Physikalische Faktoren koordiniert

Dieses Konzept der neuen Klimakuren berücksichtigt somit nicht nur die Dosierung der Belastung auf den Terrainkur-

Tab. 1: Experimentelle Grundlagen der Klimatherapie, bezogen auf Krankheitsbilder

Terrainkur	Liegekur	Heliotherapie	Kombinationen
<ul style="list-style-type: none"> ● Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems ohne Organbefund; ● Arteriosklerose; ● Koronare Herzkrankheiten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Infektanfälligkeit; ○ Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems ohne Organbefund; ? Atemwegserkrankungen; ? Tuberkulose 	<ul style="list-style-type: none"> ● Psoriasis; ● Neurodermitis; ● Osteoporose, Osteomalazie; ○ Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems ohne Organbefund ? Infektanfälligkeit; ? Saisonale Depression; ? Rheumatische Arthritis; ? Atemwegserkrankungen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems ohne Organbefund; ● Koronare Herzkrankheiten; ● Hypertonie; ● Atemwegserkrankungen; ○ Adipositas; ○ Weichteilrheumatismus

● gesicherte Zusammenhänge; ○ Hinweise auf Zusammenhänge; ? vermutete Zusammenhänge.



„Klimatherapie“

(Fortsetzung von S. 18)

wegen und das richtige Maß der Einwirkung von Klima- und Wetterfaktoren, sondern koordiniert zahlreiche weitere physikalische Faktoren, die alle Inhalt der Klimakur sind. Das allgemeine Rahmenkonzept wird indikations- und orts-

spezifisch modifiziert. Ein Beispiel für eine spezielle Klimakurform ist die „Heilklimatische Bewegungstherapie von Garmisch-Partenkirchen“.

Garmischer Therapiemodell

Hier werden Patienten mit Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems ohne Organbefund behandelt. Es ist bekannt,

schnittlichen trainierten Normalbevölkerung. Es kam außerdem zu einer signifikanten Verminderung der begleitenden allgemeinen Beschwerden bei den betroffenen Patienten.

Die kühlen Bedingungen während der Terrainkur, welche durch Kleidungs Vorgaben und entsprechende klimatische Bedingungen erzielt werden, beeinflussen

Tab. 2: Allgemeines Rahmenkonzept der Klimatherapie, entsprechende Kombinationen der Therapieelemente

Therapieelemente	Verfahren/Anwendungen	Therapieelemente	Verfahren/Anwendungen
1. Körperliches Training	<ul style="list-style-type: none"> - Terrainkur - Gymnastik - Radfahren - Skilanglauf - Schwimmen - Tanz - Tischtennis - sonstiger therapeutischer Sport 	4. Begleitende physiotherapeutische Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Massagen - Bäder - Hydrotherapie - Sauna - Atmungsgymnastik - Moor - Dehnungen - Entspannungsübungen
2. Klimafaktoren	<ul style="list-style-type: none"> - Frischluftliegekur - Kühlregime während Terrainkur - Heliotherapie 		
3. Erholung	<ul style="list-style-type: none"> - Frischluftliegekur - Tagschlaf - Nachtschlaf 	5. Gesundheitserziehung	<ul style="list-style-type: none"> - Kochkurse - Raucherentwöhnung - Vorträge über gesundes Leben

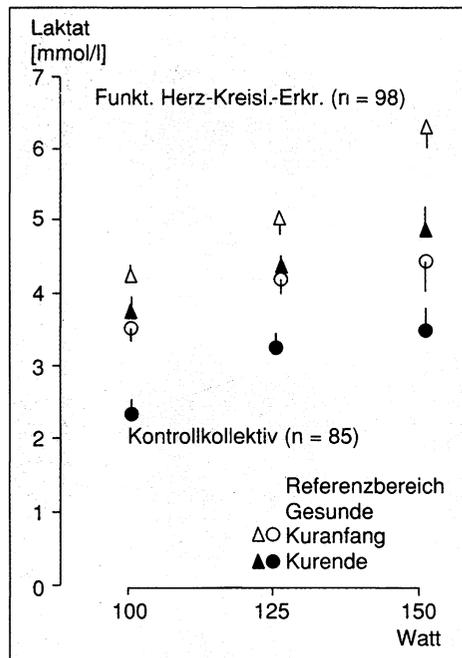


Abb. 1: Milchsäurespiegel von Patienten mit Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems ohne Organbefund sowie von Herz-Kreislauf-gesunden Kontrollpersonen und der Durchschnittsbevölkerung während Fahrradergometrie vor und nach dreiwöchiger Klimakur.

daß diesen Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Rahmen multikausaler Faktoren ein Trainingsmangel des ganzen Körpers zugrunde liegt; er beinhaltet über sportmedizinische Aspekte hinaus auch die fehlende Auseinandersetzung mit thermischen Reizen.

Zur Therapie wurde deshalb neben einem Training auf Ausdauer ein spezielles Thermoregulationstraining durch Kälteadaptation angesetzt. Diese Klimakur wurde in Form einer Terrainkur mit kühler Körperschale während drei Wochen nach einem festgelegten Kurplan durchgeführt.

Signifikante Verminderung allgemeiner Beschwerden

An der wissenschaftlichen Entwicklung haben 107 Patienten und 105 Herz-Kreislauf-gesunde Kontrollpersonen teilgenommen. Die Ergebnisse am Ende der Kur zeigten, daß der Ganzkörpertrainingsmangel durch die Klimatherapie deutlich verbessert wird. Die Patienten mit Dysfunktionen des Herz-Kreislauf-Systems verbesserten ihren reduzierten Trainingszustand bezüglich Puls und Laktatgehalt (Abb. 1) auf den durch-

außerdem zusätzlich die Ausdauerleistungsfähigkeit: Sowohl die aktuelle Leistungsfähigkeit wird signifikant verbessert als auch der Ausdauertrainingseffekt verstärkt.

Aufwendungen werden von den Kostenträgern übernommen

Die spezielle Klimatherapie als Terrainkur mit gleichzeitiger Kälteadaptation stellt eine richtungweisende Basis für heutige und zukünftige Kurkonzepte in der Behandlung von Patienten mit nicht-organischen Störungen des Herz-Kreislauf-Systems dar. Für das hier vorgestellte ambulante Klimakurmodell übernehmen die Kostenträger die Aufwendungen. Die Entwicklung weiterer indikations- und ortsspezifischer Klimakurmodelle ist Gegenstand der gegenwärtigen Forschungsarbeit.

Anschrift der Verfasserin:

Priv.-Doz. Dr. rer. biol. hum. Dr. med. habil. *Angela Schuh*, Institut für Medizinische Balneologie und Klimatologie der Univ., Marchioninistr. 17, W-8000 München 70.